

Reisebericht: Jobshadowing Erasmus+ Reise nach Braming, DÄNEMARK

Datum: 28. April -02. Mai 2025

Teilnehmer: Christian Forstner, Barbara Häusler, Anneliese Steiner, Stephan Rottensteiner

Ziel: *Kjaergaard Landbrugsskole*, 6740 Bramming, Dänemark

Gastgeberin: Christina Sejerskilde Krupa

Einleitung

Wir, ein Team von vier Lehrpersonen der LFS Grabnerhof, nahmen an einer Erasmus+ Jobshadowing-Reise nach Dänemark teil, um die Kjærgård Landbrugsskole kennenzulernen. Die Schule wird von Lasse Iversen Hansen geleitet und bietet ein hervorragendes Beispiel für die landwirtschaftliche Ausbildung in Dänemark. Christina Sejerskilde Krupa ist die pädagogische Leiterin in der Schule, die uns auch die Strukturen in den landwirtschaftlichen Schulen näher brachte. Derzeit besuchen rund 115 Schüler/innen die Schule, welche auch Großteils im Internat unterbracht werden. Ein Unterschied zu Österreich besteht, dass die Schüler in Dänemark erst mit 16 Jahren mit der Ausbildung starten können. Die Schule kann man als Facharbeiter oder mit einem Maturaabschluss absolvieren.

Programm und Schwerpunkte

Unser Aufenthalt begann mit der Anreise von Wien nach Hamburg und der Weiterfahrt nach Ribe. In den darauffolgenden Tagen erhielten wir einen tiefen Einblick in die Struktur und Arbeitsweise der landwirtschaftlichen Schulen in Dänemark. Besonders beeindruckt hat uns der praxisnahe Unterricht sowie das duale Ausbildungssystem, das Theorie und praktische Ausbildung auf ideale Weise kombiniert. Weiters wird in der Ausbildung in Dänemark das Vermitteln von Werten in den Fokus gerückt. Gutes Wohlbefinden sowie ein kollegiales Miteinander stehen auch im Mittelpunkt.

Bei unserer Reise nahmen wir aktiv am Theorie- und Praxisunterricht an der Kjærgård Landbrugsskole teil und konnten auch selbst an praktischen Ausbildungseinheiten mitwirken, was uns einen umfassenden Eindruck vom Ausbildungskonzept vermittelte. Die landwirtschaftliche Fachschule in Dänemark ist sehr innovativ – Roboter, Drohnen,

Smartfarmingprogramme werden im Unterricht behandelt. Man kann den Schulbetrieb mit unserem schwer vergleichen. Große Maschinen, mehr als 200 Milchkühe im Durchschnitt und riesige, flache Felder um ein paar Punkte zu nennen.

Ein weiteres Highlight war der Besuch einer Milchviehfarm mit mehr als 1.500 Jerseymilchkühen mit einem Stalldurchschnitt von über 10.500 Mkg bei 6% Fett und, 4,95 % Eiweiß sowie eines Ackerbau-Betriebs mit 140 ha Kartoffel und 350 ha Getreide in der Region Bramming. Diese Exkursionen zeigten uns die moderne und nachhaltige Landwirtschaft Dänemarks hautnah und lieferten wertvolle Erkenntnisse für unseren eigenen Unterricht.

Ein besonderes Highlight war der Besuch bei SAGRO, einem führenden Beratungsunternehmen für die Landwirtschaft. Dort erhielten wir einen spannenden Überblick über die umfangreichen Dienstleistungen von SAGRO – von Umwelt- und Klimaberatung über Tier- und Pflanzenbaumanagement bis hin zu Betriebswirtschaft und Digitalisierung. Die Ansätze von SAGRO gaben uns wertvolle Impulse für unsere eigene Arbeit, besonders in Bezug auf nachhaltige Betriebsführung und den Einsatz neuer Technologien.

Erkenntnisse und Lernerfahrungen

Besonders beeindruckt hat uns die enge Verzahnung von Schule und Praxis in Dänemark. Die intensive Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Betrieben ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine fundierte Ausbildung direkt am Puls der Praxis. Auch die Offenheit und Professionalität unseres Gastgeberteams hat unsere Erwartungen übertroffen.

Zukünftige Kooperation

Wir sehen großes Potenzial für zukünftige Kooperationen mit der Kjærgård Landbrugsskole, insbesondere im Rahmen von Schüleraustauschen und Praktika. Erste Gespräche wurden bereits geführt, sodass schon heuer eine unserer Schülerinnen ihre Praxis dort absolvieren wird. Wir freuen uns auf eine langfristige Zusammenarbeit.

Fazit

Die Erasmus+ Reise nach Dänemark war für uns alle eine wertvolle und bereichernde Erfahrung. Die gewonnenen Eindrücke und Erkenntnisse werden wir aktiv in unsere pädagogische Arbeit integrieren und hoffen, unseren Schülerinnen und Schülern künftig ähnliche internationale Lernmöglichkeiten bieten zu können.



